
Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

RICO führt alle digitalisierten Informationen über einen Patientin/Patienten zentral zusammen. Dies betrifft auch Informationen zu vorherigen stationären Aufenthalten oder chronisch vorhandene (Vor)Erkrankungen zum Beispiel aus vorliegenden Vorbefunden oder auch aus der elektronischen Patientenakte (EPA). Somit erhält die Kodierfachkraft bei der stationsbegleitenden Kodierung wichtige Hinweise zu Vorbefunden und kann gegebenenfalls in der Visite nicht vorhandene korrelierende Maßnahmen eingehen (z.B. bestehende Art. Hypertonie und fehlende Medikation). Ebenso erfolgt ein Plausibilitätscheck der aktuellen Behandlungssituation. (z.B. hohe gemessene Blutzuckerwerte aber keine entsprechende dokumentierte Maßnahmen wie entsprechende Schonkost oder Insulingaben).

Die eingesetzte KI ist selbstlernend und kann hausspezifische Formulierungen oder Veränderungen von Fachtermini erkennen und umsetzen. Die Lösung erleichtert zudem die alltägliche Fallbesprechung mit stationsbezogenen Falldaten im mobilen Zugriff, was zu einer Reduktion von Fehlern führt. Wesentliche Hinweise zu aktuellen Erkenntnissen (z.B. aktuelle Entscheidungen des G-BA) werden fallspezifisch entsprechend angezeigt. Die Kodiernachweise werden in der Patientenakte markiert, sodass die Kodierung der Leistungen für jeden Mitarbeiter transparent gestaltet ist. Hohe manuelle Aufwände zur Nachverfolgung des Kodiervorgangs entfallen. Die gute Nachvollziehbarkeit der Behandlungsschritte und Kodierprozesse führt langfristig zu einer erhöhten Prozessqualität.

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankhausplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

GSG GmbH

Name des Systems

RICO

Kurzbeschreibung des Systems

RICO ist ein Hybrid-Softwaresystem, bestehend aus zwei zentralen, sich intelligent ergänzenden Komponenten. Alle für die korrekte und vollständige Kodierung und Patientenabrechnung notwendigen, digital vorhandenen Dokumente sowie aktuell vorhandene Fallkodierungsinformationen aus KIS und Subsystemen werden exportiert und durch RICO in Hinblick auf Kodiervorschläge analysiert, detektiert und visualisiert.

Die erste Komponente bildet die vom Fraunhofer IAIS über viele Jahre entwickelte und auf den DRG-Abrechnungsbereich gemeinsam mit der GSG trainierte KI im Bereich der kontextuellen medizinischen Textanalyse, die exklusiv nur in RICO integriert ist.

Die zweite Komponente stellt das von der GSG entwickelte medizinische Regelwerk dar. Beide Komponenten sind eng verzahnt und arbeiten intelligent zusammen, um jeweils die Stärken beider Systeme zu bündeln und qualitativ hochwertige Fallkodierungsinformationen dem Kodierpersonal für die fallbegleitende Kodierung zur Verfügung zu stellen.

Link zum System

<https://www.right-coding.com>